

8. Juli 2010

OFFENER BRIEF

an den Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein  
Herrn Peter Harry Castensen  
und den Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr  
Herrn Jost de Jager

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,  
sehr geehrter Herr Minister,

die Akademie der Wissenschaften in Hamburg hat unter anderem die Aufgabe, exzellente Wissenschaftler des Norddeutschen Raumes zu vernetzen und ins Gespräch zu ziehen. Ihr ist dies mit Arbeitsgruppen wie ‚Infektionsforschung und Gesellschaft‘ und ‚Neurowissenschaften in der Gesellschaft‘ in hervorragender Weise gelungen, in denen sie Wissenschaftler aus Hamburg, Borstel, Lübeck und Greifswald verbindet. Die Exzellenz ist unter anderem belegt durch die Widmung des hoch angesehenen Hamburger Wissenschaftspreises 2009 für die Infektionsforschung. Der Preis wurde in einem höchst kompetitiven nationalen Wettbewerb an einen Wissenschaftler aus Borstel vergeben.

Vor diesem Hintergrund verfolgen die Mitglieder der Akademie Ihr Bestreben mit großer Sorge, notwendige und als notwendig anerkannte Sparmaßnahmen durch Schließung der Medizinischen Fakultät in Lübeck erreichen zu wollen. Damit zerstören Sie die von uns aufgebauten Strukturen und verabschieden sich von wissenschaftlicher Exzellenz, die im Bereich der Medizin vor allem in Lübeck beheimatet ist. Dies wurde erst letzte Woche durch die Förderempfehlung des Wissenschaftsrates für die Errichtung eines Forschungsbaus zur Hirnforschung in Lübeck (38 Mio. EUR) belegt.

Während der Bund erneut ein deutliches Zeichen für die Förderung von Wissenschaft und Bildung setzt, befürchten wir, dass das Land Schleswig-Holstein genau das Gegenteil beabsichtigt. Wir verkennen dabei nicht die besonderen Lasten der Länder, die sich aus der Föderalismusreform ergeben. Von Mittelmäßigkeit profitiert jedoch niemand, auch nicht die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Wir bitten Sie daher, Sparkonzepte zu entwickeln, deren Lasten von mehreren Schultern getragen werden. Die öffentlich bekannt gewordenen Bemühungen der Universität zu Lübeck sind kein Akt von Piraterie, sondern der Verhältnismäßigkeit, Vernunft und Kollegialität.

Wir bitten Sie nachdrücklich, die Exzellenz der Medizinischen Fakultät zu Lübeck, mit der die Akademie in Hamburg eng verbunden ist, durch ein klares und baldiges Bekenntnis zum zukünftigen Bestand in ihrer Struktur und Funktion zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Univ.-Prof. Dr. Heimo Reinitzer  
Präsident der Akademie der Wissenschaften  
in Hamburg